

Jahresbericht der Geschäftsleiterin

«Gemeinsam in die e-Zukunft»

Gesamtbetriebliche Jahreszielsetzung 2017 im Abendfrieden

Das Jahr 2017 war ein Jahr der grossen und tiefgreifenden Entscheidungen. Das Thema «e-Health» und «Bauen» hat uns das ganze Jahr hindurch sehr beschäftigt.

Es wurden Entscheide gefällt zur Auswahl der elektronischen Bewohner-Dokumentation und als eines der Puzzleteile, welche für die e-Zukunft mit e-Health und dem elektronischen Patientendossier (EPD) benötigt werden. Wir haben uns für easyDOK entschieden, welches mit unseren bewährten Administrationsprogrammen kompatibel ist und in der Pflegeheimlandschaft sehr oft eingesetzt wird.

Weitere wichtige Entscheide haben wir im Bauprojekt gefällt, zum Beispiel betreffend die Farb- und Lichtgestaltung, das Mobiliar, Sicherheits- und Schliesssystem, Bewohner-Rufsystem, Telefonie, EDV-Anschlüsse und WLAN für die Bewohnerzimmer und die Arbeitsräume. Viele dieser Gedanken zogen sich über den Neubau hinaus bis hin zum Haupthaus, da die Systeme zukünftig auf dem ganzen Areal funktionieren müssen und durch die Gestaltung ein einheitliches Erscheinungsbild den Abendfrieden prägen soll. Einiges dazu lesen Sie im diesjährigen Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates und des Präsidenten der Baukommission.

BETRIEB

Im Abendfrieden wohnen – auch während der ganzen Bauphase – rund 90 Bewohnerinnen und Bewohner, welche von 130 Mitarbeitenden (87 Vollzeitstellen) gepflegt und betreut werden. Im personellen Bereich konnten wir auf ein positives und beständiges Leitungs- und Mitarbeitersteam bauen.

Das vielseitige Tagesgeschäft war nicht mehr so stetig wie früher. Es waren mehr Eintritte und Austritte (Todesfälle oder Rückkehr nach Hause) zu verzeichnen. Ein höheres Durchschnittsalter (84.9 Jahre) der BewohnerInnen hat sicherlich auch zur höheren Fluktuation beigetragen. Es galt auch, viele palliative Situationen aus dem Kantonsspital Münsterlingen zu übernehmen; wir bieten dazu sehr gerne Hand und suchen die beste Möglichkeit, den Wunsch der

palliativen Menschen und der Angehörigen nach einem familiären Umfeld zu erfüllen. Wir sind froh, dass wir ein Pflegeheim führen dürfen und so mit unserem Engagement und unserer hohen professionellen Dienstleistung den oft negativen medialen Berichterstattungen entgegenwirken können. Dies wurde uns beim Auftritt an der Gewerbesmesse Kreuzlingen (GEWA) immer wieder bestätigt.

Im seit Mitte 2016 bestehenden temporären Modulbau «Gartenstrakt» haben sich die BewohnerInnen und Mitarbeitenden schnell und gut eingelebt; die Teams der beiden Wohnbereiche konnten beständig weiterarbeiten, und die BewohnerInnen geniessen den einstöckigen Trakt und die Morgensonne im Eingangsbereich.

Die Villa diente in diesem Jahr als Übergangslösung für die Mitarbeiter-Garderoben. Es waren längere Wege im Aussenbereich zu gehen, und die extra eingekauften Fleece-Jacken mit funktionalen Sicherheitsmerkmalen halfen sehr gut über die kalten Wintermonate.

Das bereits bestehende Demenz-Konzept wurde durch den integrativen Teil erweitert und vom Amt für Gesundheit gutgeheissen.

MITARBEITENDE

Das Mitarbeiterfest stand immer noch ganz im Zeichen des Bauens. Das Küchen- und Serviceteam der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen hat uns im grosszügigen Saal mit einem feinen Essen verwöhnt. Das Dessert wurde lustigerweise in Werkzeugkisten serviert.

Schwester Liliane Juchli, Schweizer Pionierin in der Pflege-Entwicklung und Herausgeberin des ersten Handbuchs über Pflege (heute in 15. Auflage) und sehr bekannt in den Fachkreisen weit über die Schweizer Grenzen hinaus, hat die Pflegemitarbeitenden und Interessierten im Juni 2017 mit ihren Berichten und Geschichten in den Bann gezogen.

AUSBILDUNG IM ABENDFRIEDEN

Wir freuen uns sehr, dass drei Lernende als Fachfrau Gesundheit (FaGe) und Assistent Gesundheit und Soziales (AGS) sowie eine Lernende als Fachfrau Hauswirtschaft die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg bestanden haben. Zwei der vier LehrabgängerInnen haben ihre ersten Schritte in der Berufswelt weiterhin im Abendfrieden tätigen können. Im Sommer haben vier junge Frauen ihre Lehre als FaGe und AGS begonnen. Wir haben uns kurzfristig – auf eine Anfrage hin – gerne entschlossen, einer Person im höheren Alter eine zusätzliche Lehrstelle als FaGe anzubieten.

Es wird immer schwieriger, Pflegefachpersonen in der Langzeitpflege zu finden. Wir konnten, um die Rahmenbedingungen noch fortschrittlicher zu gestalten, ab 2018 zwei Ferientage mehr pro Jahr im Stiftungsrat bewilligen lassen. Die Langzeitpflege ist überaus professionell, interessant, abwechslungsreich und noch näher am Mitmenschen; ich wünschte mir, dass noch mehr Mitarbeitende die eidgenössische Berufsprüfung in Langzeitpflege absolvieren würden und so die Pflege kompetent unterstützen und komplettieren können.

WANDEL IM UMFELD

Über die Themen Heimbewohner aus anderen Kantonen ergab sich im National- und Ständerat ein Kompromiss, welcher den Heimen leider überhaupt nicht dienlich ist. Abklärungen, amtliche Anfragen für Kostengutsprachen und verschiedene kantonale Abrechnungssysteme erhöhen den administrativen Aufwand sehr.

Die Mittel- und Gegenstände-Verrechnung (MiGeL) war 2017 ein äusserst heftig diskutiertes Thema. Mit Bundesgerichtsentscheid im Herbst 2017 wollen die Krankenkassen nun bis in das Jahr 2015 zurück die MiGeL-Pauschalen zurückfordern; zum Glück hat unser Kanton Thurgau schnell und richtig reagiert und für das Jahr 2018 vorläufig die Lücke selber geschlossen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

2017 lag ein Schwerpunkt auf dem physischen Bauen des Ersatzneubaus Haus 2; die Baurbeiten werden im Juni 2018 abgeschlossen sein, und die BewohnerInnen des Gartentraktes werden anfangs Juli 2018 in ihr neues Zuhause umziehen. Anpassungs- und Renovationsarbeiten im Haupthaus (Haus 3 mit

Café Schwank, Aktivierung, Physiotherapie, Küche, Mehrzweckräume) werden uns noch bis in das Jahr 2019 begleiten.

DANK

Die täglichen Kontakte zu BewohnerInnen, Angehörigen und Mitarbeitenden schätze ich sehr, und so kann ich direkt auf Wünsche im Hier und Jetzt oder auch auf Fragen zum Neubau und anderen wichtigen Angelegenheiten eingehen. Der sehr aufmerksame Umgang mit und unter den Mitarbeitenden ist mir sehr wichtig. Es ist gut zu wissen, dass sich Mitarbeitende mit der Institution Abendfrieden, mit seinen Werten und Zielen identifizieren und tagtäglich ihr Bestes geben.

Mit Tiefgang, Überlegtheit, angenehmer Kommunikation und Zusammenarbeit hat der Stiftungsrat fünfmal im Jahr getagt und gute Entscheidungen getroffen, so dass die Geschäftsleitung im operativen Bereich bestens vorwärts arbeiten konnte. Ich danke für das in die Geschäftsleitung gesetzte grosse Vertrauen.

Ein herzlicher Dank geht an die kirchlichen Dienste und an Pfarrerin Brigitte Moser, welche wöchentlich Andachten, Gottesdienste und die Seelsorge im Abendfrieden betreut.

Einen beachtlichen Einsatz zur Unterstützung haben wir von den vielen freiwilligen HelferInnen und den Zivildienstleistenden (7'300 h) erhalten.

Es wird ein strenges 2018 werden, bei dem die Entscheidungen von 2017 nun zur Umsetzung gelangen. «Bestehendes Pflegen – Neues integrieren»: Mit diesem Jahresmotto 2018 setzen wir uns weiterhin mit Freude, Zuversicht, Dankbarkeit und grossem Einsatz für eine attraktive Dienstleistung zum Wohle unserer BewohnerInnen ein.

Die Geschäftsleitung und das ganze Team des Abendfriedens bedanken sich bei allen BewohnerInnen und Angehörigen sowie Zuweisern für das sehr vertrauensvolle Miteinander.

Mirjam Brühwiler
Geschäftsleiterin